Erscheinungsweise: Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis: a) im Anzeigenteil: die Zeile 20 Goldpfennige b) im Reklameteil: die Zeile 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften kann keine Gewähr übernommen werden

Gerichtsstand für beide Teile ist Calw

Calwer Tagblatt

Amts- und Anzeigeblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis: In der Stadt 35 Goldpfen[...] wöchentlich mit Trägerl[...] Post-Bezugspreis 35 Go[...] pfennige ohne Bestell[...]

Schluß der Anzeigenannahme 8 Uhr vormitt[...]

In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Liefer[...] der Zeitung oder auf Rückzah[...] des Bezugspreises

Fernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleit[...] Friedrich Hans Sch[...] Druck und Verlag der A. Oelschläger'sch[...] Buchdruckerei

Nr. 1 — Montag, den 2. Januar 1933 — Jahrgang 10[...]

Die Neujahrsempfänge beim Reichspräsidenten

Der Kanzler über die wehr- und sozialpolitischen Ziele — Hindenburg mahnt zu Einigkeit

TU. Berlin, 2. Jan. Schon in den Vormittagsstunden des Neujahrstages drängten sich Tausende von Menschen in der Wilhelmstraße, um den Auffahrten zu dem üblichen Neujahrsempfang beim Reichspräsidenten beizuwohnen. Die Empfänge fanden diesmal in der alten Reichskanzlei statt, da das Haus des Reichspräsidenten seit Monaten ausgebessert wird. Die verstärkte Ehrenwache, die in den Hof der Reichskanzlei einmarschierte, wurde begeistert begrüßt. Der Reichspräsident, dem die Menge stürmische Huldigungen darbrachte, nahm persönlich die Meldung des Offiziers entgegen.

Die Empfänge fanden in dem Kongreßsaal der alten Reichskanzlei statt. Nuntius Orsenigo beglückwünschte im Namen des diplomatischen Korps den Reichspräsidenten und wies besonders auf die Wirtschaftskrise hin, die vordringlichst gelöst werden müsse. Reichspräsident von Hindenburg erinnerte in seinen Dankesworten daran, daß sich wichtige internationale Fragen ohne Lösung von einem ins andere schleppen und mit immer schwererem Druck auf der Welt lasten. Von der wirtschaftlichen Seite allein werde die Weltkrise sich nicht meistern lassen. Neben die wirtschaftlichen Probleme treten mit nicht minderer Dringlichkeit die großen politischen Fragen, bei denen höchste Lebensinteressen des deutschen Volkes auf dem Spiele stehen.

Bei dem anschließenden Empfang der Reichsregierung erinnerte Reichskanzler von Schleicher an die Wende des Jahres 1931 vom Reichspräsidenten an das Ausland gerichtete Mahnung, uns nicht das gute Recht auf gleiche Sicherheit vorzuenthalten. Er gab dann einen kurzen Ueberblick über die außen- und innenpolitische Entwicklung des vergangenen Jahres und bezeichnete es bezüglich der Abrüstungsfrage als ein besonderes Ziel, der deutschen Jugend im Rahmen [illegible] zu wahrhaftem Staatsdienst [illegible]. Bei seinem, Schleichers, Regierungsantritt habe der Reichspräsident ihm gesagt: „Schaffen Sie Arbeit und suchen Sie die Spannungen in unserem deutschen Volke durch sozialen Ausgleich zu mildern." Die Reichsregierung werde diese Leitsätze zur Richtschnur ihres Handelns machen. Allerdings werde dieser Weg lang und schwer sein.

In seiner Antwort sagte Reichspräsident von Hindenburg, die Wünsche bei Ablauf des vorigen Jahres seien zwar nicht alle in Erfüllung gegangen. Dennoch habe die Entwicklung des Jahres 1932 manche Hindernisse beseitigt und uns die Hoffnung gegeben, daß die härteste Notzeit Deutschlands überwunden sei und der Weg frei werde. Der Reichspräsident forderte weiterhin die Fernhaltung aller Störungen des politischen Lebens und die Zusammenfassung aller staatsbewußten und vaterlandsliebenden Deutschen und erklärte es für unser Ziel, unserem Volk Brot und Arbeit zu schaffen. Daß die Reichsregierung, gestützt auf die entschlossene und wertvolle Arbeit der Regierung Papen das Problem der Arbeitsbeschaffung lösen möge und in sozialem Mitempfinden allen Deutschen, die Entbehrung leiden, tätige Hilfe gebracht werde, sei sein hauptsächlichster Wunsch am heutigen Tage.

Anschließend an den Empfang der Reichsregierung fanden die Empfänge der Vertreter des Reichsrats, des Reichstagspräsidiums, der Reichswehr und Reichsmarine, sowie der übrigen Reichsbehörden, der Reichsbank und Reichsbahn statt.

Neujahrserlaß Hindenburgs an die Wehrmacht

Der Reichspräsident richtet folgenden Erlaß an die Wehrmacht:

„Zum Neujahrstage spreche ich allen Angehörigen der Wehrmacht, Reichswehr und Reichsmarine, meine herzlichsten Glückwünsche aus. Die alten Soldatentugenden, Treue, Gehorsam und Pflichterfüllung, sollen wie bisher die Richtschnur Eures Handelns bleiben."

Hindenburg mahnt zu Einigkeit

Im „Berliner Lokalanzeiger" veröffentlicht Rolf Brandt eine Begegnung und Unterredung mit dem Reichspräsidenten v. Hindenburg, aus der folgende Sätze besonders hervorgehoben werden: Ich habe einen Eid geschworen und werde ihn halten. Sehen Sie, ich kann nicht anders, als dies immer wieder sagen. Ach, Sie hören es ja nicht richtig: Seid einig, einig. Es ist zum Teufel doch besser, wenn sich Männer, die ernsthaft sind, die Hände reichen, als wenn sie sich die Fäuste unter die Nase halten. Man muß das Vaterland nicht bloß so am Sonntag lieben. Man muß es hochstellen und ach, unser Volk hat so viel geleistet. Es wird durchkommen. Es geht alles nicht so schnell wie die Jungen denken. Man muß geduldig sein und abwarten. Ich glaube, daß wir es mit Gott schaffen. Es wird Stufe um Stufe gehen, aber wir werden durchkommen, wenn wir uns treu sind.

*

Ein Hitlerjunge und ein Kommunist in Berlin getötet

In der Neujahrsnacht ist es an verschiedenen Stellen der Reichshauptstadt zu blutigen Zusammenstößen, hauptsächlich zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten, gekommen, wobei u. a. ein 16jähriger Hitlerjunge und ein Kommunist durch Messerstiche getötet wurden. Bei den übrigen Zusammenstößen in der Neujahrsnacht sind nicht weniger als fünf [illegible] drei Na[illegible] werden.

In Hamburg entstand am Neujahrsmorgen zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten im Kirchenweg eine Schlägerei, bei der 4 Kommunisten durch Messerstiche derart verletzt wurden, daß sie sich in ärztliche Behandlung begeben mußten.

Politische Zusammenstöße im Rheinland

Auch im Rheinland ereigneten sich in der Silvesternacht verschiedentlich politische Zusammenstöße. So kam es in Ehrang (Bezirk Trier) zu einer schweren Schlägerei zwischen Nationalsozialisten und Anhängern der KPD., in deren Verlauf 3 Kommunisten schwer verletzt wurden. In Wuppertal-Elberfeld kam es in einem Hause zu einer Schlägerei zwischen 4 Nationalsozialisten und 3 politisch Andersdenkenden. Nach Mitteilung der Polizei erlitt eine Person schwere Kopfverletzungen. In Wanne-Eickel wurden zwei Polizeibeamte von etwa 70 Kommunisten an der Ecke Georg- und Emscher Straße angegriffen, zu Boden geschlagen, getreten und mit Steinen beworfen. In der Notwehr machten sie von der Schußwaffe Gebrauch. Ein KPD.-Angehöriger wurde durch einen Bauchschuß verletzt.

In der Nacht zum ersten Weihnachtsfeiertag wurde in Bottrop ein Feuerüberfall auf den soeben amnestierten Nationalsozialisten Kondura verübt, bei dem dessen Schwager, der unbeteiligte und parteilose Bergmann Szelolof erschossen wurde. Nunmehr hat die Kriminalpolizei die beiden Bergleute Vinzenz Ruch und Michael Steiner aus Bottrop wegen dringenden Tatverdachts verhaftet.

Adolf Hitlers Neujahrsbotschaft

TU. München, 2. Jan. Die „NSK." bringt in einer aus sieben Blättern bestehenden Sondernummer die Neujahrsbotschaft Adolf Hitlers, die sich an die Nationalsozialisten, Nationalsozialistinnen und Parteigenossen richtet.

In dieser Botschaft heißt es u. a.: Das Jahr 1932 werde in der Geschichte der nationalsozialistischen Bewegung als ein großer und erfolgreicher Abschnitt des Kampfes gelten. Die religiöse und weltanschaulich wurzellos gewordene liberalistische Menschheit stehe am Ende ihres Zeitalters. Riesengroß erhebe sich die bolschewistische Gefahr. Die innere Zersetzung sei im Jahre 1918 eine krisenhafte gewesen; heute sei sie eine chronische. Daher sei ihre Ueberwindung die allererste und wichtigste Voraussetzung für jeden [illegible] Wiederaufstieg. Dieser könne aber nur durch eine [illegible] erfolgen, die ebenso entschlossen und angriffsfreudig sei wie ihre Gegner. Es sei das Verdienst der nationalsozialistischen Bewegung, die Epoche des Kommunismus abgekürzt, und wohl auch beendet zu haben. Aber auch auf der anderen Seite der Nation sei Klarheit geschaffen. Die bürgerlichen Parteierscheinungen der Mitte seien fast vollständig aufgerieben worden. In Deutschland hätten sich eindeutige Fronten gebildet. Der untaugliche Versuch der Regierung v. Papen, die Not des deutschen Volkes und die Not der deutschen Wirtschaft mit ihren bekannten Verordnungen zu beheben sei, wie vorhergesagt, gescheitert. Der Versuch der Regierung Schleicher, dieses Programm weiter fortzuführen, werde noch mehr mißlingen. Es werde sich damit erweisen, daß auch die Absicht, den Sieg der nationalsozialistischen Bewegung durch scheinnationale Zwischenlösungen zu verhindern, an der ehernen Gesetzmäßigkeit der Entwicklung zerschelle.

Die Nationalsozialisten kennen ihre Gegner und deren Gedanken: „Man beteilige die Partei an der Regierung, so daß sie wohl mit der Verantwortung belastet werde, aber ohne selbst etwas bestimmen zu können. Hat sie erst einmal „Ja" gesagt, ist sie gefallen. Sie wird dann wohl versuchen, ihre Gedanken durchzusetzen, allein man wird ihr kalt lächelnd, höflich aber bestimmt Nein sagen. Bleibt sie dennoch in der Regierung, gibt sie ihre Mission auf und ist dann keine Gefahr mehr. Geht sie aus der Regierung, verliert sie ihre fanatischen Kämpfer und Anhänger, denn diese werden nie verzeihen, daß man aus einer Regierung ging, ohne die Macht an sich zu reißen. Die breite Wählermasse aber stimmt ohnehin für den der von Erfolg gekrönt ist." „Ich weiß", so sagt Hitler weiter, „als ich am 13. August und am 25. November diese Versuche zurückwies, habe ich die vielleicht weittragendsten und schwersten Entschlüsse meines Lebens getroffen. Ich tat es in der innersten Ueberzeugung, daß man mit diesen Gegnern keine Vergleiche und keine Komp[illegible] schließen darf, weil ich wußte, daß jedes Kompro[illegible] den Keim der Vernichtung der Partei und damit d[illegible] schen Zukunft in sich trägt. [illegible] des kommenden Jahres [illegible] sein, den nationalsozialistischen Kämpfern, Mitglie[illegible] Anhängern in größter Klarheit vor Augen zu führen, [illegible] NSDAP. kein Selbstzweck sei, sondern nur ein M[illegible] Zweck.

*

Kommunistischer Ueberfall auf Arbeitsdienstlager

In der Silvesternacht wurde, wie aus Weimar [illegible] wird, auf das Arbeitslager des Freiw. Arbeitsdienstes [illegible] den Ellenbogen an der Rhön ein Ueberfall ausgeführt. [illegible] Kommunisten wollte die Baracke anzünden [illegible] drinnen die Arbeitsfreiwilligen mit ihrem Leiter, [illegible]mann a. D. Schmidtke, Silvester feierten. Die Wa[illegible] konnte jedoch rechtzeitig das Lager alarmieren, und [illegible] spann sich ein längeres Handgemenge, wobei es ver[illegible] Verletzte gab und von den Kommunisten auch [illegible] wurde. Die Arbeitsfreiwilligen machten mehrere Ge[illegible]

Tages-Spiegel

In Berlin haben gestern die üblichen Neujahrse[illegible] beim Reichspräsidenten unter großer Anteilna[illegible] Bevölkerung stattgefunden.

*

Reichskanzler v. Schleicher sprach beim Empfang der [illegible] regierung über die wehr- und sozialpolitischen Zi[illegible]

*

Der Vorsitzende des Mecklenburgischen Landbundes [illegible] den Reichskanzler ein Telegramm gerichtet, in dem [illegible] Vollmoratorium für die Landwirtschaft für n[illegible] bezeichnet.

*

Von zuständiger Stelle sind Gerüchte, die von einer [illegible] lösung der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung [illegible] Arbeitslosenversicherung zum 1. April 1933 wissen [illegible] als gänzlich unbegründet bezeichnet werden.

*

Zwischen dem Reichspräsidenten und dem österre[illegible] Bundespräsidenten hat, wie alljährlich, zum Jahre[illegible] ein telegraphischer Glückwunschaustausch stattgefu[illegible]

*

In Marienwerder wurde die 250. Wiederkehr de[illegible] dungstages der deutschen Kolonialgeschichte festlich beg[illegible] Vor 250 Jahren wurde zum ersten Male die b[illegible] burgische Flagge in Uebersee an der Goldküste [illegible] gehißt.

Reichshilfe für Ostpreußen

Verstärkte Gemeindelastensenkung

TU. Berlin, 2. Jan. Wie vom Verband der Pre[illegible] Landgemeinden mitgeteilt wird, hat die Reichsregie[illegible] sondere Mittel bereitgestellt, aus denen der von den [illegible] schäden besonders betroffene Teil Ostpreußens [illegible] einer verstärkten Kommunallastensenkung unter[illegible] soll. Die Höhe der Mittel beträgt 2,5 Millionen R[illegible] sollen für das vom 1. Oktober 1932 bis zum 30. S[illegible] 1933 reichende Jahr verteilt werden. Es handelt s[illegible] Gebiet, das ungefähr die Hälfte der Provinz Ostpr[illegible] macht, und zwar um die ganze östliche Hälfte der Pro[illegible] wie um einige westpreußische Kreise. — Die näheren [illegible] führungsbestimmungen werden im Laufe des [illegible] gehen.

Beschleunigte Arbeitschaffung durch Hausinstandsetzungen

Bei sofortigem Arbeitsbeginn bevorzugte Gewähr[illegible] Reichszuschüssen

TU. Berlin, 2. Jan. Amtlich wird mitgeteilt: [illegible] Reichszuschüsse für Instandsetzungs- und Umbau[illegible] Hausbesitz soll gerade in den Wintermonaten [illegible] beitsgelegenheit geschaffen werden. Um [illegible] sten Wochen eine starke Auswirkung der Maßnahme [illegible] reichen, hat der Reichsarbeitsminister bestimmt, [illegible] Vergebung der Mittel in erster Linie Anträge be[illegible] werden müssen, bei denen sofort oder innerhalb [illegible] mit den Arbeiten begonnen werden soll. In dem [illegible] wird die Zusage des Zuschusses davon abhängig [illegible] diese Bedingung erfüllt wird. Auch wird der rech[illegible] ginn der Arbeiten überwacht. Unter den danach [illegible] kommenden Anträgen sind solche in erster Linie [illegible] sichtigen, bei denen die Arbeiten noch im Winter [illegible] endet sein werden.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Inhalt des Handelsabkommens mit Frankreich

... den Inhalt des Zusatzabkommens zum deutsch-...chen Handelsabkommen wird von zuständiger ...elle mitgeteilt: Das Zusatzabkommen besteht aus ...tikeln und zwei kurzen Listen. Die Artikel 1—4 re-... Frage der Meibegünstigung für den Warenverkehr. ... kommt diese Regelung praktisch darauf hinaus, daß ...nd in Frankreich und die Franzosen in Deutschland ... vollen Ausfuhrinteressen die Meistbegünsti-...eiter genießen. Die Meistbegünstigung ist in so-... positiven Listen festgelegt worden. Auf Wunsch ...osen sind gewisse Ausnahmen von der Meistbegün-...reinbart worden. Es ist aber außerdem eine Ver-... getroffen, daß, wenn ein Land für diese Waren ...resse gewinnt, die positiven Listen auf Antrag er-...en können.

...igsten ist Artikel 5 des Abkommens, der Bestim-...ber die Auflockerung der Tarifanlagen des Han-...es enthält. Die Listen A, B und E des alten Han-...ens bleiben unverändert aufrechterhalten. Es ... jedem einzelnen Falle die Möglichkeit gegeben, ...r mehrere Positionen aus den Listen mit einer ... 14 Tagen aufzukündigen. Die Aufkündigung soll ... willkürlich geschehen, sondern in ein gewisses Ver-...ebracht werden. Infolgedessen ist vereinbart wor-... jeder P...iner Verhandlungen bean-...ann, wenn er glaubt, daß die Aufkündigung des ...ils das tarifliche Gleichgewicht zu seinem Nachteil ... hat. Falls diese Verhandlungen binnen 10 Ta-... zu einer Einigung führen, so kann der andere Teil ...ls auf dem ganzen Gebiet der Listen Zollerhöhungen ...en für Waren des anderen Teils. Es ist aber ver-...worden, daß diese Zollerhöhungen in einem Gleich-...n den Kündigungen stehen müssen. Die weiteren ...regeln Ausnahmen von der Meistbegün-...g, den Grenzverkehr und die Doppel-...erung. Neu aufgenommen ist eine Währungs-...usel, d. h. daß jeder Teil berechtigt ist, falls die Wäh-...es anderen Teils sich plötzlich um mehr als 10 v. H. ...ht, Zollzuschläge zu erheben.

...Saarnotenwechsel betrifft lediglich die Ein-... Zichorien zum Mindesttarif in Höhe von 100 Ton-...

...el mit diesem Vertrage haben Verhandlungen statt-... über den Abschluß eines Devisenabkom-... Dieses Abkommen ist am 24. Dezember unterzeich-...en. Darnach werden im Warenverkehr mit Frank-... gleichen Erleichterungen geschaffen, wie sie auf ...nlicher Abkommen mit Italien und Schweden be-... Die Devisenbewirtschaftungsstelle und die Handels-... sind mit ausführlichen Weisungen zur Ausführung ...kommens versehen worden. Verhandlungen über ...luß eines Reiseverkehrsabkommens sind noch nicht ...hluß gelangt.

...euen Zollabmachungen mit Frankreich führen in ...litisches Neuland, weil hier zum ersten Male der ...macht wird, die Meistbegünstigung, die in den letz-...nten eigentlich die Grundlage der ganzen euro-...andelspolitik war, in eine andere Form zu gießen, ...rch den veränderten Verhältnissen besser anzupas-... Gedanke einer Verkuppelung zwischen der Meist-...ng und dem Präferenzsystem — wohl unter gleich-... Verzicht auf jegliche Kontingentierung — hat au... ...n Blick etwas Bestechendes, und vermutlich wird ... Vertragsform bei den weiteren Bemühungen um ...ebung des zwischenstaatlichen Warenaustausches ... große Rolle spielen

...gelung von Beamten in Thüringen

...hüringer Volksbildungsministerium hat der Frau ...at Dr. A. Siemsen die ihr im Jahre 1923 wi-derruflich erteilte Erlaubnis zum Halten von erziehungswissenschaftlichen Vorlesungen an der Universität Jena entzogen. Anlaß zu dieser Maßnahme gab die Tatsache, daß Frau Siemsen die von einer Reihe deutscher Professoren veröffentlichte Erklärung zugunsten des in Heidelberg disziplinierten Professors Dr. Gumbel unterschrieben hat.

Wie die thüringische evangelische Pressekonferenz mitteilt, ist der Pfarrvikar Dr. Wolff in Meuselwitz, weil er sich in zahlreichen sozialdemokratischen Versammlungen betätigt hat, nach Blankenhain in Th. strafversetzt worden. Er hat nunmehr erklärt, daß er aus dem thüringischen Kirchendienst ausscheiden werde.

Deutschlands Weg in die Zukunft

Von Reichsgerichtspräsident i. R. Prof. Dr. W. Simons, ehemaligem Reichsaußenminister

Wieder ging eines der Notjahre zur Rüste, die für unser einst so reiches und mächtiges Volk mit dem Weltkrieg eingesetzt haben, und noch ist der Blick in die Zukunft von dunklen Wolken verhüllt. Die lange Reihe dieser Notjahre bedeutet eine Schicksalsprobe, wie sie in solcher Schwere einem Kulturvolk von der Weltgeschichte selten gestellt worden ist. Denn es handelt sich um eine furchtbare Verkettung äußerer und innerer, materieller und geistiger Nöte.

Der sichtbare Ausgangspunkt unserer gegenwärtigen Bedrängnis liegt in der äußeren Not: wir haben den Weltkrieg und damit unsere nationale Freiheit und Unabhängigkeit verloren; die Gegnerschaft unserer damaligen Feinde dauert an, und Haß und Mißtrauen begegnen uns auch bei vielen der ehemals neutralen und bei den meisten der neugegründeten Staaten. Noch stehen wir unter den Fortwirkungen der drückenden und entwürdigenden Bestimmungen des Versailler Diktats.

Dieser äußeren Not begegnet nicht etwa ein geschlossener deutscher Abwehrwille. Die innere Parteizerrissenheit ist niemals schlimmer gewesen. Das vergangene Jahr hat im Deutschen Reich mehr politische Morde gesehen als irgendeines seiner Vorgänger. Die Grundlagen unserer staatlichen Ordnung sind ins Wanken geraten; zwischen den Organen des Reichs, zwischen dem Reich und den Ländern herrscht Kampfstimmung.

Wirtschaftlich und sozial bedeutet das Jahr 1932 einen Tiefpunkt. Die Arbeitslosigkeit hat sich nur scheinbar gebessert: denn eine große Zahl ausgesteuerter Arbeitsloser, die jetzt im größten Elend leben, werden von der Statistik nicht erfaßt. Und wenn die Zahl der geschäftlichen Zusammenbrüche abnimmt, so liegt das zum Teil daran, daß nicht mehr viel übrig geblieben ist, was zu zertrümmern war. Auch dieser Not steht kein gemeinsamer Wille zum Helfen gegenüber. Zwischen den Erwerbsständen spielt sich ein heftiger Kampf ab. Industrie und Landwirtschaft verfolgen entgegengesetzte Wirtschaftsziele. Im Handel trennen sich die Groß- und Kleinunternehmungen, und zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern ist eine Spannung erzeugt, von deren Gefährlichkeit der Berliner Verkehrsstreik ein warnendes Anzeichen war.

Das Siegel auf unsere Not drückt die allgemeine Rechtsunsicherheit, das Absinken der moralischen Achtung vor den Lebensgütern der Volksgenossen, vor der Ordnung unseres gesellschaftlichen Zusammenseins und vor der Geltung des Rechts im Staats- und Völkerleben. Dieser Zusammenbruch des Rechtsgedankens ist zum großen Teil durch die zerstörenden Bestimmungen des Versailler Diktats und die unbillige Behandlung hervorgerufen, die unserem Vaterland auf internationalem Gebiet zuteil geworden ist. Im Innern haben dazu wesentlich die Inflation und die Fülle staatlicher Eingriffe in die Eigentums- und Vertragsrechte der einzelnen Bürger beigetragen. Kein Wunder, daß leider in weiten Kreisen unseres Volkes die Achtung vor dem Eigentum, die Heilighaltung der Ehe, die Rücksicht auf Leben und Freiheit der Nebenmenschen geschwunden sind.

Aber es wäre ungerechfertigt, nicht anzuerkennen, daß uns das vergangene Jahr auch manche Anzeichen einer Besserung unserer Lage geboten. Anzeichen, die Grund zu neuer Hoffnung geben, uns aber zugleich die Aufgabe stellen, mit Mut und Ausdauer darum zu kämpfen, daß Deutschland von Stufe zu Stufe wieder in jene Stellung hinaufgehoben wird, die ein Volk wie das unsere auf Grund seiner Geschichte und seiner neuen Leistungen verlangen kann.

Außenpolitisch dürfen wir trotz aller Vorbehalte das Ergebnis der Lausanner Konferenz und der Genfer Vereinbarung als Fortschritte buchen. Das in Lausanne geschlossene Abkommen ist zwar nicht ratifiziert, aber selbst unsere Gegner geben zu, daß es unter das alte System der Versailler Reparationspolitik einen endgültigen Strich gezogen hat. Sollte die ablehnende Haltung der Vereinigten Staaten gegenüber seinen Schuldnern die Ratifizierung dauernd unmöglich machen, so werden neue Verhandlungen auf einer völlig veränderten Grundlage beginnen müssen, und es ist sehr zweifelhaft, ob die in Lausanne eingegangene Verpflichtung Deutschlands, unter Umständen noch drei Milliarden Mark an die Alliierten zu zahlen, dann überhaupt noch in Frage kommt. In Genf ist eine Lösung für das sachliche Problem, wie Deutschlands Gleichberechtigung in der Rüstungs- und Sicherheitsfrage durchgeführt werden könnte, noch nicht einmal angebahnt; aber der Grundsatz der Gleichberechtigung ist für den ganzen weiteren Verlauf der Abrüstungskonferenz als maßgebend anerkannt worden, und das Schlußergebnis der Konferenz soll jedenfalls mit den einseitigen Beschränkungen, die das Versailler Diktat unserer Wehrhoheit auferlegt hat, endgültig aufräumen. Es wird die Aufgabe der deutschen Diplomatie sein, die so gewonnenen Stellungen, so schmal sie auch sein mögen, mit Wachsamkeit und Energie auszubauen, um von ihnen aus die Endziele zu erreichen, die Deutschland von den drückenden Auflagen des Versailler Diktats befreien sollen; es wird aber auch Aufgabe des deutschen Volkes sein, die Arbeit der Diplomaten durch stets wiederholte einmütige Kundgebung unseres Freiheitswillens zu unterstützen.

Innenpolitisch ist die Wandlung zu begrüßen, die in dem bisherigen Gegensatz zwischen Reich und Preußen eingetreten ist. Es hat zwar eines an sich bedauerlichen diktatorischen Aktes bedurft, um diese Wandlung herbeizuführen, und die Form, die dem Verhältnis zwischen dem Reich und seinem größten Gliedstaat jetzt gegeben wurde, ist so, wie das Urteil des Staatsgerichtshofs sie festgestellt hat, völlig unhaltbar. Aber eine Rückkehr zu der alten Spannung erscheint politisch ausgeschlossen, und es wird eine Hauptaufgabe der Innenpolitik des kommenden Jahres sein, dieses Verhältnis verfassungsmäßig so zu gestalten, daß eine reibungslose Zusammenarbeit von Reichsregierung und Preußenregierung gewährleistet wird.

Wirtschaftlich sind die Anzeichen der Besserung bisher noch schwach. Wie sollte es auch anders sein, da die Verstricktheit der deutschen Wirtschaft in die Weltwirtschaft nach der Struktur unseres Volkes und seiner gewerblichen Tätigkeit durch keine Autarkiebestrebungen beseitigt werden kann, und die Weltwirtschaft durch das Umsichgreifen solcher Bestrebungen zerrüttet ist. Die Einsicht in diese zerrüttenden Folgen beginnt aber immer weitere Kreise zu erfassen, und die internationale Weltwirtschaftskonferenz, die das kommende Jahr bringen muß, läßt die Hoffnung auf ein Fallen mancher Schranken und damit auf das Freiwerden jetzt zurückgehaltener Aufbaukräfte erhoffen. Wichtig ist es, daß trotz der Wirtschafts- und Finanznot des Jahres 1932 die deutsche Währung gehalten worden ist, daß die Mark sich dem Pfundsturz nicht angeschlossen hat. Ein solcher Anschluß würde nicht an der Stelle Halt gemacht haben, wo sich das Pfund stabilisieren könnte, sondern bei der viel bedrohlicheren Lage der deutschen Finanzen die Gefahr einer neuen Inflation mit sich bringen, die unser Volk moralisch und politisch nicht mehr ertragen könnte. Um dieser Gefahr dauernd zu entgehen, bedarf es aber im Jahre 1933 nicht nur der größten Wachsamkeit der Lenker unserer Währungspolitik, sondern der Anspannung aller privaten wirtschaftlichen Kräfte unseres Volkes und einer weisen Sparsamkeit in dem Haushalt jedes einzelnen und jeder Gemeinschaft.

Am schwersten wird ein baldiger Umschwung der zerstörenden moralischen Folgen unserer großen politischen und wirtschaftlichen Nöte herbeizuführen sein. Diese Folgen werden sich noch durch das Leben der Generationen geltend machen, die unter der Not gelitten haben. Aber wenn es wahr ist, daß es nur das Unrecht war, aus dem das Recht geboren wurde, so dürfen wir annehmen, daß das Gefühl für die Unerträglichkeit der gegenwärtigen Rechtszerrüttung und der Abscheu vor den zahllosen Rechtsbrüchen, unter denen die gegenwärtige Menschheit leidet, der Aufgang einer neuen stärkeren und besseren Rechtsordnung sein wird. Jeder Volksgenosse kann in seinem Kreise dazu beitragen. Möge das Jahr 1933 die Morgenröte einer solchen besseren Zukunft bedeuten.

...kob Voggtreuter

...aus den bayerischen Bergen von Hans Ernst

...heberschutz: Herold-Verlag, Homburg (Saar)

(Nachdruck verboten).

... hatte Jackl sogar bemerkt, daß sie rotgeränderte ...te. Hatte sie geweint?

...tschlossen sprang er auf und schritt hinüber in den .... Er wollte mit ihr darüber reden.

...chrak er aber, als er den Raum betrat und Lisl ...hler gelehnt stand und weinte.

...en gar nicht zu bemerken, daß die Milch schon ...laufen war und nur mehr das Wasser, das innen ...open des Kühlers herunterrieselte, mit leisem Ge-... die Steinfliesen rann, um in dem kleinen Ab-...der in der Mitte des Raumes angebracht war, zu ...en.

...hte sofort den Wasserhahn zu, trat dann zu Lisl ...agte weich und freundlich nach dem Grunde ihrer ...

...am er keine Antwort, sie schluchzte nur noch hef-... Rütteln und Schütteln durchbebte den zarten ...

..., ich bin so unglücklich", schluchzte sie.

...unglücklich? Will der — der Fritz nix mehr von ...

...n, aber — —"

...? So red' doch."

... wieder heftig. „Ich — ich geh' ins Wasser."

...einen Schritt zurück. Plötzlich zuckte er zusam-...chtbare Ahnung dämmerte in ihm auf.

... — du —". Seine Stirn legte sich in Falten, als ...s Gesicht sah.

...ob sie den Kopf. O, sie schämte sich ja so furcht-... großen Bruder.

Erschüttert nahm Jackl ihren Kopf in die Hände und strich ihr die Tränen aus den Augen. Dann führte er sie wie ein kleines Kind auf die Bank und setzte sich neben sie.

„Mußt net weinen, Lisl", tröstete er. „Ich werd heut mit'n Fritz schon noch red'n drüber. Aber was wird der Vater sag'n?"

Sie schüttelte stumm den Kopf.

„No mach dir nur kei' Sorg', 's Köpferl in d' Höh' und nur net verzag'n. Es wird alles wieder recht werd'n. Der Fritz wird doch wiss'n, was er zu tun hat?"

„Da hab ich gar koa Angst, aber der Vater halt", meinte sie, wieder nachdenklich werdend.

„Was will der mach'n dran?" fuhr Jackl heftig auf.

„Ja, weißt, gestern abend, als ich nach dem Abendess'n den Tisch abg'räumt hab', is der Jäger Franz und der Fritz am Fenster vorbeigangen. (Dös kann stimmen, dachte sich Jackl). Alles war aus der Stub'n und so hab ich halt klopft am Fenster. Eine Zeitlang hab'n ma plauscht mit'nand, aber wie ich dann 's Fenster zuag'macht hab, steht der Vatta hinter mir."

„Und was hat er g'sagt?" fiel Jackl hastig ein.

„Gar net viel, nur mei Handg'lenk hat er umklammert, daß ich fast schrei'n hätt' mög'n vor Schmerz. Die Knutscherei mit dem Notniggl, die leid ich net, für dich is schon was anderes b'stimmt. In der nächsten Zeit wird der Betreffende auf Brautschau komma. Mehr hat er net g'sagt, dann is er zur Tür naus."

„So, so", rief Jackl aufbrausend. „Der Vater hat ja ganz schöne Grundsätz, dös muß man ihm lass'n. Mir hat er schon die erste Liab vom Herz'n g'riss'n, und jetzt will er's bei dir grad so mach'n. Aber hab nur koa Angst, Schwesterl, diesmal geht's net nach seim Kopf." Er streckte ihr die Hand hin: „Verlaß dich auf mich, was ich tun kann, g'schieht für dich."

Sie fiel ihm um den Hals. „Du guter Mensch", jubelte sie. Sie nahmen sich zärtlich bei der Hand und traten auf den Hof.

Im selben Augenblick trat Voggtreuter unter die Haustür. Er war noch in Hemdärmeln, doch trug er schon die hellgraue Sonntagshose mit den zwei breiten, grünen Seitenstreifen. Darüber schimmerte die grünsamtene Weste mit den großen Silberknöpfen. Das blaugeblümte Halstuch schien er erst um den Hemdkragen geschlungen zu haben, weil er das Tuch unter die lederne Hosenträgerspange schob, die unter der an der Brust weit ausgeschnittenen Weste hervorschimmerte.

„Habt's ihr zwei sonst nix zu tun als spazier'n geh'n", brüllte er rauh. „Lisl, schau, daß d' in dei Kuchl kommst, zum Ratsch'n habt's den ganz'n Tag noch Zeit."

Jackl hatte ein heftiges Wort auf der Zunge, schluckte es aber wieder hinunter. Er wollte eine bessere Gelegenheit abwarten. Er schritt deshalb schweigend an ihm vorbei und ging in seine Kammer, sich für den Kirchgang anziehend. Er wäre zwar am liebsten gar nicht unter die Leute gegangen. Aber eine quälende Neugierde zwang ihn dazu. Er wollte Gewißheit haben, ob er in der verwichenen Nacht erkannt worden war.

— — —

In der nagelneuen kurzen Lederhose, die hellgraue Trachtenjoppe mit den großen Hirschhornknöpfen und einen langen silbergrauen Gamsbart auf dem breiten Miesbacherhut, schritt Jackl durch das Dörflein.

Als er am Buchbergerhaus vorbeiging, trat ihm der Alte in den Weg.

„Schau amal mei Kälberl an", rief er, indem er die Stalltüre öffnete und Jackl vorangehen ließ.

„Was gibts", flüsterte Jackl, als Buchberger die Tür hinter sich abschloß.

Der Alte zwinkerte mit dem rechten Auge, wie es seine Gewohnheit war, wenn er eine Neuigkeit wußte.

„Der Franz is heut fruah schon nach Ros'nheim nausg'fahren zum Keazl (Keazl war Naturheilkundiger in Rosenheim) mit dem Arm in der Schling."

„Was geht denn dös mich an", antwortete Jackl.

„Dös hab ich auch g'sagt", lachte der Andere. „Aber weißt, ich hab halt dem Franz dös Märchen vom Ausrutsch'n und vom Armausrenka net 'glaubt. Und wia dann gar der Assistent vorbeig'schlich'n is heut fruah mit 'm kasweiß'n G'sicht und ganz abg'spannt, da hab ich mir so meine Gedank'n g'macht und ich glaub, daß ich mich net täusch, daß 's heut nacht da drob'n was geb'n hat. Was meinst du, ha?" leicht ... er dabei mit dem Ellbogen an Jackl.

das Schicksal. 70 falsche Fünfmarkstücke konnten ihnen abgenommen werden.

Saarland-Ausstellung in München

Die Landesgruppe Bayern des Bundes der Saarvereine und das Museum für Länderkunde in Leipzig veranstalten gemeinsam in München eine Saarland-Ausstellung. Die Ausstellung soll der Saarbevölkerung zeigen, daß man ihrer im Reiche nicht vergißt und auf die geographische und kulturelle, bevölkerungs- und verkehrspolitische wie wirtschaftliche Bedeutung des Saarlandes aufmerksam machen. Das Wirtschaftliche soll zudem der breitesten Oeffentlichkeit die Notwendigkeit baldigster Wiedervereinigung mit dem Mutterlande dartun.

Mutter und Kind gasvergiftet.

Aus Leipzig wird berichtet: Die Ehefrau des Schlossers Gottfried befand sich nachmittags mit ihrem 5 Jahre alten Töchterchen in der Küche. Plötzlich erlitt Frau Gottfried, die herzleidend war, einen Ohnmachtsanfall in dem Augenblick, als sie den Gaskocher in Brand setzen wollte. Das kleine Mädchen setzte sich in seiner Hilflosigkeit auf den Rücken der wie leblos zu Boden gestürzten Mutter. Durch das ausströmende Gas wurden Mutter und Kind getötet.

Ein berüchtigtes Einbrecherpaar

In Berlin sind die Brüder Saß, die geriebensten Einbrecher der Reichshauptstadt, erneut bei einem Einbruchsversuch ertappt worden. Den Brüdern ist es seither immer wieder gelungen, sich den Gerichten gegenüber herauszureden, so daß sie stets mit geringen Strafen davonkamen. Bekannt wurde das Einbrecherpaar durch den bis heute unaufgeklärten Rieseneinbruch 1929 in die Filiale der Disconto-Gesellschaft am Wittenbergplatz.

Nächtlicher Kampf mit Einbrechern

In Reinickendorf-Ost überraschte nachts ein Polizeibeamter zwei Einbrecher, die in den Keller eines Kolonialwarengeschäfts eingedrungen waren. Die Einbrecher stürzten sich sofort auf den Beamten und schlugen ihn nieder. In der Notwehr schoß der Beamte mit seiner Dienstpistole den einen seiner Angreifer nieder, während der andere flüchtete. — Im Berliner Norden sollte ein 30jähriger Arbeiter wegen eines Diebstahls verhaftet werden. Er setzte sich jedoch mit einem Revolver zur Wehr und brachte sich selbst, nachdem ihm ein Beamter in den Leib geschossen hatte, einen tödlichen Kopfschuß bei.

Selbstmord eines Lokomotivführers.

Auf dem Bahnhof Altsohl in der Slowakei ereignete sich ein grauenhafter Vorfall. Der Lokomotivführer Kocka bestieg eine fahrbereite Lokomotive, zog den Pelz aus, öffnete die Tür des Heizkessels und sprang in die Glut hinein. Nach wenigen Sekunden war er vollständig verkohlt. Der Selbstmörder hinterläßt eine Witwe und zwei kleine Kinder. Er scheint in geistiger Umnachtung gehandelt zu haben.

Ende eines politischen Flüchtlings

Der Italiener Marcelle Ferari, der wegen antifaschistischer Agitation aus Italien geflüchtet war und in Oesterreich ein Asyl gefunden hatte, war wegen wiederholter politischer Betätigung, die zu Zwischenfällen mit der Polizei geführt hatte, ausgewiesen worden und sollte über die Grenze abgeschoben werden. Bevor er die Grenze erreichte entfernte er sich aus dem Abteil, in dem er mit dem begleitenden Kriminalbeamten gesessen hatte und sprang aus dem fahrenden Zuge. Er wurde von einem vorüberfahrenden Expreßzug erfaßt und zerstückelt.

Kommandant der Warschauer Feuerwehr als Provisionsschwindler entlarvt

Erst vor kurzem erregte die Tatsache Aufsehen, daß sich der Kommandant der Warschauer Städtischen Feuerwehr, Prokopp, an der dortigen Universität durch eine Dissertation den Doktortitel erworben hat. Nun ist die zweite Ueberraschung gefolgt. Prokopp wurde wegen finanzieller Schiebungen in Anklagezustand versetzt. Vor etwa 3 Jahren sollte die städtische Feuerwehr motorisiert werden. Aus diesem Grunde wurden u. a. auch 8 Wagen bei einer deutschen Firma bestellt. Prokopp hat sich hierfür eine Provision von 10 300 Zloty zahlen lassen und dafür die Wagen in einer der Firma erwünschten Bauart abgenommen. Prokopp wurde von einem sich benachteiligt fühlenden Spießgesellen verraten und ist jetzt aus seinem Amt entlassen worden.

Englische Konkurrenz des „fliegenden Hanseaten"

Zu der Rekordfahrt des „fliegenden Hanseaten", des Schnelltriebwagens Berlin—Hamburg, hatte die englische Presse behauptet, daß der neue Schnellverkehr zwischen London u. Brighton eine noch größere Durchschnittsgeschwindigkeit erreichen werde. Diese neue vollelektrische Strecke ist nunmehr in Betrieb genommen worden. Die Züge haben eine Geschwindigkeit von nicht ganz 140 Kilometer in der Stunde erreicht. 23 Züge werden in Zukunft täglich diese Strecke befahren. Nachdem die Southern Railway die Linie nach dem Dreischienensystem elektrifiziert hat, beabsichtigt auch die North-Eastern Railway ähnliche Schnellzüge einzurichten, und zwar nach dem Muster der deutschen Schnelltriebwagen mit diesel-elektrischem Antrieb.

Erdbeben in Südafrika

Nach einer Meldung aus Johannesburg erschütterte ein sehr starkes Erdbeben einen großen Teil der südafrikanischen Union. Das Beben dürfte wohl das schwerste sein, das bisher im Lande verspürt wurde. Der Hauptstoß dauerte rund 100 Sekunden. Das Zentrum des Bebens dürfte etwa 50 Kilometer von Johannesburg entfernt sein. Bisher ist noch nicht bekannt geworden, ob das Beben Todesopfer gefordert hat. Sachschaden ist bereits gemeldet worden. Der Bevölkerung bemächtigte sich eine Panik.

Hungersnot in einem Vulkangebiet

Eine Hungersnot, von der ungefähr 2000 Familien betroffen sind, herrscht im chilenisch-argentinischen Grenzgebiet in der Nähe des Vulkans Decabecado Grande. Die Hungersnot ist hervorgerufen durch neuen Aschenregen, der alle Felder bedeckt, so daß jedes Wachstum vernichtet wird und das Vieh keine Nahrung finden kann. Bereits im vorigen Jahr hat der Aschenregen vom Decabecado Grande und von benachbarten Vulkanen großes Elend unter der Bevölkerung verursacht.

*

Kurznachrichten aus aller Welt

Bis heute sind die Täler und Höhen des Allgäus noch schneefrei. Man muß über 1100 Meter steigen, um zum Schnee zu gelangen. — Die am Südhang des Feldbergs etwa 1300 Meter hoh gelegene Todnauer Hütte ist bis auf die Grundmauern niedergebrannt. Personen sind nicht zu Schaden gekommen. — In der ersten Stunde des neuen Jahres ereignete sich in Astfeld (Braunschweig) ein schwerer Unglücksfall. Der Techniker Wilgeroth wollte auf der Straße mit seinem Revolver das neue Jahr anschießen. Dabei hatte er eine Ladehemmung. Als er die Ursache der Störung noch prüfen wollte, ging plötzlich ein Schuß los, der den 22jährigen Zimmermann Bock in das Auge traf. Bock starb innerhalb weniger Minuten. — In Minden wurde aus einer eleganten Limousine ein Ziegelstein in ein Goldwarengeschäft geschleudert. Ein Insasse sprang aus dem Wagen und stahl aus dem Fenster Ringe und Schmucksachen im Werte von 3000 Reichsmark. Der Wagen gab sofort Vollgas und entkam mit den Räubern. — In der Nähe der Posener Kathedrale wurde der katholische Priester Maslowski von unbekannten Tätern überfallen und durch einen Revolverschuß in den Hals tödlich verletzt. — Der tschechoslowakische Präsident Masaryk ist an Grippe erkrankt und muß auf Anraten der Aerzte das Bett hüten. Angesichts des hohen Alters des Patienten, der 83 Jahre zählt, herrscht ernste Besorgnis. — Gegenwärtig besitzen nach amtlichen Angaben 134 von den 182 im Gebiete der Sowjetunion siedelnden Völkerstämme ein eigenes Schrifttum. — Zum ersten Male seit Menschengedenken hat sich auf Island ein Banküberfall nach Wildwestart ereignet. In Reykjavik erschienen zwei junge Leute in der Fischereiverwaltung, die den Bürovorsteher, einen alten Herrn von fast 70 Jahren niederschlugen und dann 2100 Kronen raubten.

Aus Württemberg

Württembergische Minister zur Jahreswende

Staatspräsident Dr. Bolz äußert sich im „Deutschen Volksblatt" zum Jahreswechsel: Daß die langandauernde schwere Wirtschaftskrise sich in der Zusammensetzung und der Betätigung der Parteien widerspiegelt, ist nicht verwunderlich. Aber gewissenlos ist es, daß der Eigenwille der Parteien einen solchen Grad erreicht hat, daß seit zwei Jahren die deutschen Parlamente, von unbedeutenden Ausnahmen abgesehen, sich unfähig erwiesen haben, aufbauende Arbeit zu leisten. Nur zum Einreißen finden sich hin und wieder Mehrheiten von Parteien zusammen, die sich sonst nur mit Messer und Revolver bearbeiten. Beim Zusammentritt des Reichstages ist das deutsche Volk in steter Sorge vor neuem Unglück. Das Volk atmet auf, wenn der Reichstag nach Hause geht. Diktatur ist ein Unglück. Ich befürchte, daß die Verantwortungslosigkeit der Parteien, wenn sie nicht bald der Besonnenheit Platz macht, zur Diktatur zwingt. Die Zentrumspartei hat in dieser ernsten Zeit die Aufgabe, ein außergewöhnliches Maß von Ruhe und Besonnenheit zu bewahren. Die Zentrumspartei wird in naher Zukunft wieder der Eckpfeiler sein, an den sich andere aufbauwillige Kräfte anlehnen müssen.

Justizminister Dr. Beyerle schreibt: Fast noch dunkler und undurchsichtiger als in den letzten Jahren ist der Ausblick in das Jahr 1933. Wird es in diesem Jahr gelingen, wirtschaftliche Belebung herbeizuführen, die furchtbare Arbeitslosigkeit zu mildern? Wird staatliche Ordnung und innerer Friede gewahrt bleiben? Wir hoffen und wünschen es sehnsüchtig. Aber wir wissen auch, welch außergewöhnliche Schwierigkeiten zu meistern sind. Und wir sind uns bewußt, daß in solchen Zeiten jeder sein Bestes einsetzen muß zum Dienst am Ganzen, einer dem andern in voller Hingebung helfen muß. Diese Bereitschaft für Staat und Volk, dieses aufrichtige Helfenwollen gegenüber dem Nebenmenschen, möge jedes Glied der Württembergischen Zentrumspartei erfüllen beim Schreiten ins neue Jahr. Dann wird auch dieses Jahr uns Segen bringen.

Zugangssperre zum mittleren Verwaltungsdienst 1933

Um einer Verschärfung der bestehenden Ueberfüllung des mittleren Verwaltungsdienstes rechtzeitig zu begegnen, findet im Jahre 1933 im Einvernehmen mit den Standesvereinigungen keine Zulassung statt. Das württembergische Innenministerium hat den Fachortsvorstehern und Verwaltungsaktuaren eröffnen lassen, daß für 1933 keine Anträge auf Zulassung von Verwaltungskandidaten gestellt werden können.

Aus Stadt und Land

Calw, den 2. Januar 1933.

Guter Rat fürs neue Jahr

Kaufe das Heute aus, damit es die Sorgen des Morgen erleichtere.

*

Gib jedem Menschen einen Gottesgruß deiner Lindigkeit, Leutseligkeit und Lauterkeit. Bezzel.

Der Uebergang zum neuen Jahre

wurde auch heuer durch eine stimmungsvolle Silvesterfeier der singenden Vereine der Stadt auf dem Marktplatz verschönt. Nach dem Neujahrsgeläut und einem Choralspiel der Stadtkapelle vom Turm der ev. Stadtkirche sammelten sich die Sänger auf dem Marktplatz, um unter Stabführung von Chormeister Albert Fischer durch den Vortrag geistlicher Lieder zu mitternächtlicher Stunde das neue Jahr zu grüßen. Gesungen wurden zwei Sätze von J. S. Bach „Wachet auf, ruft uns die Stimme" und „Lobe den Herrn". Den Abschluß bildete ein gemeinsam unter Begleitung der Stadtkapelle gesungener Choral. Die zahlreich erschienenen Sänger hatten zweckmäßiger Weise ihren Standort von der Mitte des Platzes fort an die Stadtkirche verlegt; das notwendige Licht spendeten einige vom Liederkranz zur Verfügung gestellte elektrische Leuchten. Das Singen fand hier einen besseren Wiederklang und wirkte überaus stimmungsvoll und feierlich. Die Anwohner des Marktes hatten ihre Christbäume an die Fenster gestellt. Der Uebergang zum neuen Jahr ist im übrigen — bis auf die geräuschvolle Unsitte des Neujahranschießens — in aller Ruhe verlaufen. Die Nacht war sternklar und winterlich kalt; am Neujahrsmorgen bedeckte starker Reif die Erde.

Ausstellung der Flug- und Arbeitsgruppe Wildberg-Calw

Die Flug- und Arbeitsgruppe Wildberg-Calw veranstaltete über das Wochenende in der städt. Turnhalle eine interessante Flugausstellung. Dank der Unterstützung durch den Württ. Luftfahrtverband war für reichhaltiges Ausstellungsmaterial gesorgt. Am Eingang der Halle grüßte der Propeller eines Kriegsflugzeuges den Besucher. Die Mitte des Raumes nahmen, hintereinander aufmontiert, die Maschine der Flug- und Arbeitsgruppe Wildberg-Calw Typ und ein Hochleistungssegelflugzeug, das in Böblingen Forschungszwecken dient, ein. Steuerung, Verstrebungen, Flügelkonstruktion der leicht gebauten, auf schmalen Stützen ruhenden Maschinen fanden das rege Interesse der Beschauer und übten starke Anziehungskraft aus. In der Ausstellung wurden ferner ein Fallschirm, das mit großer Wirklichkeitstreue nachgebildete Modell eines Segelflugzuges Typ „Hi" nebst Transportwagen im Maßstab 1:5, von Schülern der Gewerbeschule Cannstatt gefertigt, sowie einige sauber gearbeitete Modelle von Hochleistungssegelflugmaschinen und eines Verkehrsflugzeuges gezeigt. An den Wänden der Halle waren 120 Bilder vom diesjährigen Europarundflug und Rhönwettbewerb, weiterhin eine Bildersammlung „120 Bilder Württemberg aus der Vogelschau" ausgehängt. Die Ausstellung erfreute sich eines zahlreichen Besuches. Man kann nur wünschen, daß sie dem Segelflugsport auch hier neue Freunde zugeführt hat. — Wie wir erfahren, beabsichtigt die Calwer Abteilung der Flug- und Arbeitsgruppe in Bälde mit ihren Versuchsflügen zu beginnen; als Uebungsgelände ist ein freigelegener Hang südöstlich vom Stammheimer Freischwimmbad vorgesehen.

Weihnachtsfeier des Liederkranz Breitenberg

Am Stefanstag beging der Liederkranz Breitenberg im Gasthaus „zur Krone" seine Weihnachtsfeier. Nach dem Chor „Soweit dich Wellen tragen", welches unter Leitung des bewährten Dirigenten, Hauptlehrer Nicklas, vorgetragen wurde, begrüßte Vorstand Haselmayer die zahlreich erschienenen Vereinsmitglieder und Gäste. Wie immer, wenn der Liederkranz seine Weihnachtsfeier abhält, war der Saal dicht gefüllt. Zur Erheiterung wurden von Angehörigen des Vereins die Theaterstücke „Nakelschneiders Wildfang", „Verloren und wiedergefunden" und „Die gestörte Metzelsuppe" mit großem Beifall aufgeführt. Sämtliche Spieler bewältigten ihre Rollen gut, wofür ihnen Dank gebührt. Den Höhepunkt des Abends bildete die Aufführung „Großpapa und Großmama". Wahre Lachsalven tönten immer wieder durch den Saal, so daß die Spielenden wiederholt auf die Bühne mußten. Der Verein sang schließlich noch die Lieder „Die Lilien" und „Am Wegrand steht ein Häuschen klein". Vorstandschaft und alle Mitwirkenden haben sich mit der schönen Feier verdienten Dank erworben.

Wetter für Dienstag und Mittwoch

Der Einfluß des östlichen Hochdrucks hat sich neuerdings wieder verstärkt. Für Dienstag und Mittwoch ist trocken und mehrfach heiteres Wetter zu erwarten.

*

Nagold, 1. Jan. Der Militär- und Veteranen-Verein Nagold beging letzte Woche im Traubensaal unter überaus großer Beteiligung in Verbindung mit der Weihnachtsfeier das Fest seines 60jährigen Bestehens.

Bösingen, 1. Jan. Der 11jährige Sohn Karl des Gerber Wurster hantierte mit einer Sprengkapsel. Diese explodierte plötzlich und zerschmetterte ihm die linke Hand vollständig, und auch an der rechten Hand, sowie am ganzen Körper erhielt er Verletzungen. Der Verunglückte wurde sofort in das Krankenhaus nach Nagold überführt. Sein Zustand ist bedenklich.

wp. **Wildbad**, 1. Jan. Der Kraftwagenführer Karl Lay aus Pforzheim wurde wegen der fahrlässigen Tötung des Fuhrmanns Gustav Sieb von hier vom Schöffengericht Neuenbürg zu einer Geldstrafe von 150 RM. verurteilt.

SCB. **Horb**, 1. Jan. In der letzten Nacht drangen unbekannte Diebe in den Verkaufsstand auf dem Bahnsteig ein und räumten ihn vollständig aus. Es fielen ihnen Lebens- und Genußmittel in größerer Menge in die Hände. Die Bahnpolizei hat die Untersuchung aufgenommen.

wp. **Stuttgart**, 1. Jan. Wie von zuständiger Stelle bestätigt wird, ist der Einspruch von Dr. Steimle-Kornwestheim gegen die am 14. Oktober von der Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperschaftsverwaltung ausgesprochene Nichtbestätigung seiner am 12. Juni erfolgten dritten Wahl zum Ortsvorsteher der Stadtgemeinde Kornwestheim vom Württ. Innenministerium als höchster entscheidender Instanz wiederum abgelehnt worden. Damit ist der Beschwerdeweg für Dr. Steimle endgültig erschöpft.

SCB. **Stuttgart**, 1. Jan. In Verlaufe der letzten Jahre veruntreute der frühere Ortsvorsteher von Maichingen, jetzt Böblingen, der 28 Jahre alte Bürgermeister Eberhardt-mann, wähend seiner Tätigkeit als Obersekretär in Degerlocher und als Ortsvorsteher von Maichingen aus den verschiedenen von ihm geführten und verwalteten Kassen insgesamt rund 10 000 Mark. Vor der Großen Strafkammer ist er jetzt wegen Amtsunterschlagung und anderer Vergehen zu einer Gefängnisstrafe von zwei Jahren verurteilt worden.

SCB. **Stuttgart**, 1. Jan. Die Neujahrsnacht ist im allgemeinen ruhig verlaufen. Insgesamt mußte gegen 116 Personen eingeschritten werden, 12 hiervon wurden festgenommen. In der Hauptsache handelt es sich um Ruhestörungen und kleinere Schlägereien ohne besondere Bedeutung und Folgen. Wegen Schießens und Abbrennens von Feuerwerkskörpern wurden 13 Personen zur Anzeige gebracht.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

SCB. Eßlingen, 1. Jan. In Nellingen stieß in der Wilhelmstraße ein Motorrad, das von Paul Bick aus Nellingen geführt wurde, mit einem Lastkraftwagen aus Wendlingen zusammen. Bei dem Zusammenstoß kam Bick unter das hintere Rad des Lastkraftwagens zu liegen, so daß das Rad über den Leib ging und der Tod auf der Stelle eintrat.

Turnen und Sport

Fußball-Ergebnisse vom Sonntag

Länderspiele:

In Bologna: Italien—Deutschland 3:1. Schon in den ersten 5 Minuten schoß Deutschland sein Tor durch den Mittelstürmer Rohr, fiel aber mehr und mehr ab, so daß der Sieg der Italiener verdient ist. Die deutsche Hintermannschaft war noch der beste Mannschaftsteil.

In München: Süddeutschland — Oberitalien 0:1.

n die süddeutsche Meisterschaft:
Stuttgarter Kickers — Karlsruher FV. 5:2.
Phönix Karlsruhe — Union Böckingen 2:4.

thilfe-Spiele:
Tennis Borussia Berlin — Hertha BSC. 6:2.
Nürnberg-Fürth — Ujpest Budapest 3:1.
Frankfurt — Wiener Sportklub 1:3.

Mannheim — WAC. Wien 0:4.
FC. Altburg — FV. Calw 3:5.
FC. Altburg 2 — FV. Calw 2 2:2.

Feld-, Volks- und Landwirtschaft

LC. Stuttgarter Obst- und Gemüsegroßmarkt vom 31. Dez.

Obst: Tafeläpfel 14—22, Schüttel-, Ausschuß- und Mostäpfel 10—13; Tafelbirnen 18—30, Schüttel-, Ausschuß- und Mostbirnen 12—18, Walnüsse 25—30; Gemüse: Endiviensalat 5—10, Wirsing (Köhlkraut) 4—5, Filderkraut 3—4, Weißkraut (rund) 3—4, Rotkraut 4—5, Blumenkohl 1 Stück 20—40, Rosenkohl 10—18, dto. 1 Pfund 15—20, Grünkohl 8—10, rote Rüben 5—6, gelbe Rüben 4—5, Karotten runde 1 Bund 15 bis 20, Zwiebel 5—7, Rettiche 3—8, Monatsrettiche 1 Bund 7—10, Sellerie 1 Stück 6—18, Tomaten 15—30, Schwarzwurzeln 20—30, Spinat 20—25, Kopfkohlraben 1 Stück 4—6.

Ein neues Beförderungsabkommen.

Entsprechend den Bestimmungen des im Frühjahr d. J. zur Beseitigung des gegenseitigen Wettbewerbs auf dem Gebiete des Kleingutverkehrs zwischen Reichspost und Reichsbahn getroffenen Abkommens ist eine neue Vereinbarung getroffen worden, wonach künftig die Beförderung von Kleingut der Reichspost, die von Großgut der Reichsbahn zustehen soll. Als Kleingut gelten Sendungen bis zu 7 Kilogramm. Im Zusammenhang mit dem neuen Uebereinkommen beabsichtigt die Reichspost, zunächst versuchsweise für die Verkehrsbeziehungen zwischen großen Orten eine gegenüber dem Postpaket verbilligte Kleingutsendung bis zum Gewicht von 7 Kilogramm einzuführen, die als „Postgut" im allgemeinen in geschlossenen Wagen (Postsackwagen) ohne Umladen befördert werden soll. Kleineren Orten soll die Benutzung des billigen Postguttarifs in der Weise ermöglicht werden, daß bei Aufgabe von mindestens 5 Stück nach dem gleichen Bestimmungsorte dieser Tarif Anwendung findet. Zustellgebühren sollen bei Postgutsendungen, also bei Postpaketen im Gewicht von 1 bis 7 Kilogramm, nicht mehr erhoben werden.

Fruchtpreise

Winnenden: Weizen 10—10.50, Haber 6.30—6.50, Roggen 8.50—8.70. — Wurzach: Haber 5, Roggen 8 M.

Viehpreise

Biberach: Kalbeln 220—320 M. — Marbach: Ochsen und Stiere 230—400, Kühe 120—300, Kalbinnen 220—340, Jungrinder 90—180 M.

*

Die örtlichen Kleinhandelspreise dürfen selbstverständlich nicht an den Börsen- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die sog. wirtschaftlichen Verkehrskosten in Zuschlag kommen. Die Schriftltg.

Auflösungen aus der Jugendbeilage

Aufgehen — Ei, Land, Eiland — Scheibe.

Amtl. Bekanntmachungen

Bei der im Jahre 1931 abgehaltenen Wasserschau ist gestellt worden, daß bei dem Triebwerk T 11 der Firma Baumwollspinnerei Calw G. m. b. H. in Kentheim die Wasserbenützungsanlagen (Floßgasse und Stauwehr) teilweise mit dem genehmigten Bestand nicht vollständig übereinstimmen. Die Firma sucht nun darum nach, diese Anlagen in dem seitherigen Zustande belassen zu dürfen.

Etwaige Einwendungen gegen dieses Gesuch sind spätestens innerhalb von 14 Tagen nach dem Erscheinen dieses Blattes beim Oberamt anzubringen, wo auch die Gesuchsunterlagen zur Einsicht aufliegen.

Calw, den 30. Dezember 1932.

Oberamt: Schmid, Regierungsrat.

Stadtgemeinde Calw.

Gewerbesteuerveranlagung 1932.

Die Gewerbesteuerveranlagung für das Rechnungsjahr 1932 ist vom Finanzamt Hirsau nunmehr abgeschlossen. Die Gewerbeertragsbescheide sind den Steuerpflichtigen zugegangen. Einsprüche gegen die Bescheide müssen bei Meidung ihres Ausschlusses in der Zeit vom 2. Januar bis 2. Februar 1933 beim Städt. Steueramt (Rathaus Zimmer Nr. 3) schriftlich oder zu Protokoll eingereicht werden.

Die Zahlungsverpflichtung wird durch die Einlegung eines Einspruches nicht aufgeschoben.

Calw, den 31. Dezember 1932.

Bürgermeisteramt: Göhner.

Stadtgemeinde Calw.

Aufstellung der Steuerkarten für 1933.

Trotz der Aufforderung im „Calwer Tagblatt" Nr. 296 v. 17. Dezember 1932 zur Abholung der für das Kalenderjahr 1933 ausgestellten Steuerkarten ist ein großer Teil nicht abgeholt worden, insbesondere von Arbeitern, Hausangestellten und im elterlichen Betrieb tätigen Söhnen. Diese Steuerkarten sind nunmehr zugestellt worden.

Wiederholt wird darauf hingewiesen, daß jeder Arbeitnehmer verpflichtet ist, die Steuerkarte seinem Arbeitgeber bei Beginn des Kalenderjahres 1933 bzw. bei Beginn eines Dienstverhältnisses auszuhändigen. Im öffentlichen Dienst stehende Beamte und Angestellte haben die Steuerkarte ihrer Besoldungskasse, Empfänger von Wartegeldern oder Ruhegehalten der Kasse, aus welcher sie ihre Bezüge erhalten, einzusenden.

Eine Änderung der Eintragung auf der Steuerkarte durch den Arbeitnehmer oder andere Personen ist verboten.

Über die auf Seite 4 der Steuerkarten angeforderte Bürgersteuer 1933 gibt die morgige besondere Bekanntmachung Aufschluß.

Calw, den 31. Dezember 1932.

Bürgermeisteramt: Göhner.

Klinget- und Haustelefon-Anlagen
Trocken- und Naßelemente — Taschenlampen
sowie Batterien und Birnen — Gasanzünder
Elektro-Ziegler Calw Fernsprecher 211

Sie wollen schlanker werden?
Ihr Herz hat Mühe mitzukommen?
Das schnelle Atmen macht Ihnen Beschwerden?
Nehmen Sie doch Sani Drops!
In den letzten 7 Wochen habe ich, seit ich Sani Drops nehme, an Körpergewicht 17 Pfund verloren. Ich fühle mich wieder ganz wohl."
Sani Drops: Kurpackung Mk. 2.75, Notpck. Mk. 1.50
Die Entfettung: Gelbe Drops Kurpckg. Mk. 2.75
Zu haben in den Apotheken zu Calw, Teinach & Liebenzell.

Die Wanderarbeitsstätte
liefert auf die Bühne
Ofen gespalt., trockenes Brennholz
zu 1.50 Mk. für 1 Zentner
und Anzündholz in Bündeln
zu 25 Pfg. für 1 Bund
Bestellungen nimmt entgegen **Oberamtspflege** Fernsprecher Nr. 160

Würzbach, den 31. Dezember 1932.

Todes-Anzeige

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsre liebe Gattin, Mutter, Großmutter, Urgroßmutter und Schwiegermutter

Anna Maria Burkhardt
geb. Pfrommer

heute nachm. ½4 Uhr im Alter von 81 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Der Gatte: Joh. Mich. Burkhardt.

Beerdigung Dienstag vormittag 11 Uhr.

Sie schädigen sich selbst,
wenn Sie eine Zeitung halten, die nicht in der Lage ist, Sie mit den Wirtschaftsfragen auf dem Laufenden zu halten, die für Sie und Ihre Wirtschaft in Betracht kommen.

Vor Schaden bewahren Sie sich,
wenn Sie eine Zeitung lesen, die ein genaues Spiegelbild des gesamten Wirtschaftslebens des Bezirks gibt. Darum bestellen Sie das „Calwer Tagblatt", das Sie über alle Vorkommnisse im Bezirk unterrichtet.

Georgenäum Calw

Das Lesezimmer der Bücherei ist geöffnet im Sommer von 8—12 Uhr und von 2—8 Uhr, im Winter von 9—12 Uhr und von 2—9 Uhr, (Sonntags von 2—7 Uhr, an den Festtagen geschlossen). Die Bücherei umfaßt belehrende und unterhaltende Schriften; auch einige Zeitschriften liegen auf. Die Bücherei ist jedermann unentgeltlich zugänglich; ganz besonders wird die reifere Jugend zum Besuch eingeladen. Ein Verzeichnis der Neuanschaffungen der letzten Jahre ist im Lesezimmer angeschlagen.

Der Georgenäumsrat.

Schöner **Laden mit Wohnung** sofort oder später zu vermieten.
Wo, ist zu erfragen bei der Geschäftsstelle ds. Bl.

Schöne, geräumige **3-Zimmer-Wohnung** zu vermieten.
Näheres zu erfragen bei der Geschäftsstelle ds. Bl.

In Liebenzell ist sehr schöne, sonnige **2-Zimmer-Wohnung** mit Wohnküche, Keller und Bühnenraum in besserem, neuen Haus zu vermieten.
Näheres in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

2-Zimmer-Wohnung mit Zubehör auf 1. Februar zu vermieten.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Ihre Möbel lächeln
geputzt mit Dr. Erfle's
Möbelpolitur „Wunderschön"
Flasche 1.—
Ritter-Drogerie Carl Bernsdorff.

Neujahrs-Abschlag

Wer sucht sofort geräumige **Auto-Garage!**
Fr. Schmid, Tel. 311

Zur guten Gesundheit gehört auch unbedingt eine regelmäßige Darmreinigung. Will man zu diesem Zweck ein Mittel haben, an das sich der Körper nicht gewöhnt, nimmt man am besten ein reines Naturprodukt, mit dem man eine stets gleichgute Wirkung erzielt. Sie tun bestimmt gut daran wenn Sie zu diesem Zweck zu dem viel gelobten Nada-Kräuterwürfel greifen. In Apotheken, Drogerien und Reformhäusern schon zum Preise ab 27 Pfennige erhältlich.
Nada-Werk-München 13
Bestimmt zu haben:
Reformhaus Pfeiffer, Badstr.

Billigere Preise u. a.
Weiße Bohnen 2 Pfd. 25 Pfg.
Erbsen gelbe halbe 2 Pfd. 29 Pfg.
Vollreis 2 Pfd. 33 Pfg.
Haferflocken Pfd. 22 Pfg.
Allg. Stangenkäse Pfd. 38 Pfg.
Weinsülze ¼ Pfd. 10 Pfg.
Gewürzgurken Stück 6 Pfg.
Vollheringe mittel 10 Stück 42 Pfg.
Nur Mitchner 10 Stück 78 Pfg.
Oelsardinen große Clubdose 3 Stck. 85 Pfg.
Mehl billiger und 5% Rabatt
Pfannkuch

Celluloid-Türschoner empfiehlt Carl Herzog

Brennessel- und Birkenhaarwasser
für Haare und Haarboden
Flasche Mk. 1.35 bei
K. Otto Vinçon, Calw

WERBEDRUCKE
für Handel und Industrie liefert in moderner Ausführung bei billigster Berechnung in kürzester Zeit
Tagblatt-Buchdruckerei Calw

RADIO-APPARATE
Lautsprecher / Telefunken-Röhren
Akkumulatoren / Anoden-Batterien
Netzanoden sowie sämtliche Zubehörteile
Elektro-Ziegler Calw
Fernsprecher 211

Kanarien-Hähne
das Stück zu Mk. 4.50, sowie einige
Bastarde
verkauft
Joh. Mohr, Spindlershof

Bettstellen
für
Erwachsene und Kinder
empfiehlt
Carl Herzog, Eisenhandlung, Lederstraße.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw